

## Young voices: Bajuschki Baju

Begrüßung:

<sup>16</sup>Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab.

Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

Mit diesem Wort aus dem Johannesevangelium begrüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst am Heiligen Abend – anders als sonst.

Ich bin hier in der Kirche.

Ihr seid zu Hause in Euren Wohnzimmern.

Und trotzdem können wir jetzt gemeinsam Gottesdienst feiern – ja wir werden sogar ein Krippenspiel der Kinderchorkinder zusammen erleben.

Schön, dass Ihr alle dabei seid.

Vielleicht zündet Ihr Euch – so wie wir auch – eine Kerze an.

Wir haben zu Beginn die Young voices gehört.

### **Jetzt seid Ihr eingeladen mitzusingen mit dem Lied: Als die Welt verloren**

Wir sind hier im Namen unseres Gottes,  
der uns so sehr liebt, dass er uns ganz nahe ein will.

im Namen unseres Gottes,  
der sich nicht zu groß war, ein Kind zu werden.

im Namen unseres Gottes,  
der allen, die seinen Namen anrufen, Trost und Vergebung schenkt.

im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das Volk, das im Finstern wandelt,  
sieht ein großes Licht  
und über denen,  
die da wohnen im finstern Lande scheint es hell.

Uns ist ein Kind geboren.

Ein Sohn ist uns gegeben.

Er ist der Herr. Sein Friede bleibt für alle Zeit über seinem Reich, das er aufrichtet. Von heute an bleibt es durch alle Tage der Welt und in Ewigkeit.

Wir feiern Weihnachten – auch dieses Jahr,  
wenn auch anders als all die anderen Jahre.  
Vielleicht ein bisschen stiller,  
vielleicht ein bisschen sorgenvoller,  
vielleicht ein bisschen einsamer.

Wir feiern, dass Jesus geboren ist.  
Er ist in diese Welt gekommen,  
egal wie hell oder dunkel sie ist.  
Er hat uns so lieb, dass er bei uns sein will.

Das ist ein Grund zur Freude für alle  
– für Fröhliche und Traurige,  
für Heitere und Nachdenkliche,  
für Große und Kleine.

Gott hat es Weihnachten werden lassen  
Nicht wir machen Weihnachten, sondern Weihnachten geschieht.  
Nicht wir müssen uns auf den Weg zu ihm machen,  
sondern er kommt uns entgegen.  
Nicht wir müssen ihn suchen,  
sondern er hat uns längst gefunden.  
Das ist ein Grund zur Freude.

Wir beten:

Lieber Gott, jetzt ist Weihnachten.

Wir freuen uns, dass wir Gottesdienst feiern können.

Du verbindest uns untereinander, auch wenn wir alle zu Hause sitzen.

Wir wollen hören, was an Weihnachten geschehen ist.

Du bist mit Maria und Josef,  
mit den Hirten auf dem Weg gewesen.

Mitten in der Nacht bist du geboren, im Stall  
und hast den dunklen Stall mit deinem Licht erfüllt.

Diese Nachricht kann uns Mut machen,  
wenn wir traurig und verzagt sind.

Wir dürfen dir vertrauen, wie Maria vertraut hat,  
auch wenn ihr Weg nicht einfach war.

Du willst uns froh machen,  
wie du die Hirten froh gemacht hast.

Sei jetzt bei uns mit deinem Licht und deiner Liebe. Amen.

Wir hören und sehen jetzt das Krippenspiel der Kinderchöre.  
Wir sind eingeladen zuzuhören, oder auch mit den Kindern  
mitzusingen.

Vielen Dank für dieses schöne Krippenspiel. Danke an den  
Kinderchor, an Mascha Korn und an alle, die beteiligt waren.

Liebe Gemeinde!

So hatte ich mir das nicht vorgestellt!

– Wie oft habe ich das in den letzten Monaten gedacht –  
und natürlich war ich traurig,  
dass wir Ostern keine Gottesdienste feiern durften,

dass ich lange meine Eltern nicht sehen konnte,  
dass wir die Konfirmationen verschieben mussten,  
dass die Sommerferien so ganz anders waren als geplant.

Ich weiß, dass es vielen so ging  
– nein, das hatten wir uns so nicht vorgestellt –

keine Kontakte,  
keine Schule,

kein Chor,  
kein Training,

keine Besuche,  
stattdessen:

Einsamkeit, Angst vor Krankheit, Sorge um die Existenz.

Wir hätten es lieber anders gehabt.

So hatte ich mir das nicht vorgestellt

– das haben auch Maria und Josef und die Hirten damals gedacht.  
Ihr habt es uns in eurem Spiel gezeigt.

Nehmen wir nur mal die Maria.

Sie hatte bestimmt völlig andere Vorstellungen von ihrem Leben.

Da kommt ein Engel und sagt:

„Du sollst Gottes Sohn zur Welt bringen!“

Sie, die junge Frau, noch unerfahren.

Und was heißt das überhaupt?

Was wird auf sie zukommen?

Von jetzt auf gleich ist alles anders.

Ihr Leben ist auf den Kopf gestellt.

Aber sie zögert nicht lange.

Sie sagt:

„Ja! Ja, ich bin bereit für Gottes Plan.“

Und sie vertraut darauf, dass es gut werden wird.

Ihr Vertrauen wird noch mehrmals hart auf die Probe gestellt.  
Zuerst muss sie kurz vor der Geburt noch diese beschwerliche Reise antreten.  
Viele Tage sind sie unterwegs  
– über Stock und Stein, bergauf und bergab.  
Das ist eigentlich nichts für Hochschwangere.  
Sicher ist sie manchmal müde und mutlos.  
  
Ist das Gottes Plan für sie?  
Das hatte sie sich anders vorgestellt.  
  
Dann in Bethlehem.  
Endlich am Ziel – oder doch nicht?  
Kein Raum in der Herberge,  
nicht mal ein Eckchen für sie und das Kind,  
das da geboren wird.  
Kein Platz – außer in einem Stall.  
Das ist doch kein Ort für eine Geburt.  
  
Ist das Gottes Plan?  
Das hatte sie sich anders vorgestellt.  
  
Wie oft hat Maria wohl gezweifelt auf dem Weg?  
  
Aber am Ende kann sie sagen:  
Auch wenn alles anders war, als ich es mir vorgestellt habe:  
ich war auf dem ganzen Weg und ich bin in Gottes Hand.  
Er hat mich auf dem langen und anstrengenden Weg behütet  
und mir Kraft gegeben, es zu schaffen.  
Er hat das Kind nicht unterwegs,  
sondern erst am Ziel zur Welt kommen lassen.  
Und am Ende durften wir in Bethlehem sogar noch eine Unterkunft  
finden  
– nicht die Traumunterkunft,  
aber ein Dach über dem Kopf.  
  
Aber als unser Kind erst mal da war,  
da war das völlig egal.

Da wurde es selbst in dem dunklen und zugigen Stall hell und warm.  
Und letztlich stellte es sich sogar als ein großes Glück heraus,  
dass wir **nur** in einem Stall waren.  
Wer weiß, ob sich die Hirten in ein Gasthaus in der Stadt getraut  
hätten.

Ja, ich hätte es mir anders gewünscht,  
aber am Ende ist es gut geworden,  
weil Gott es gut gemacht hat  
und mich auch auf dem ungewöhnlichen Weg  
keinen Moment allein gelassen hat.

Unglaublich, diese Maria, diese junge Frau.  
Von jetzt auf gleich mit einem übermenschlichen Auftrag betraut.  
Herausgerissen aus allen Plänen  
Herausgerissen aus allem Gewohnten.  
Auf einen Weg gestellt,  
von dem sie noch nicht weiß,  
wohin er sie führen wird – vielleicht zum Glück.  
Würde sie ahnen,  
was sie mit diesem Kind noch alles erleben und erleiden muss –  
würde sie trotzdem ja sagen?

Maria sagt „Ja“ –  
ohne Wenn und Aber.  
Voller Vertrauen stimmt sie dem Weg Gottes zu.

Ich wünsche uns in diesem Jahr das Vertrauen der Maria.  
Sie geht ihren Weg in dem festen Vertrauen,  
dass Gott bei ihr ist  
– auch auf den mühsamen Wegen,  
auch in der Dunkelheit und Einsamkeit.

Ich höre, wie sie zu mir sagt:

Vertrau ihm,  
auch wenn Du manchmal den Weg nicht verstehst.  
Vertrau ihm:  
Er ist mit Dir unterwegs, an Deiner Seite  
– auch jetzt,  
wenn Deine Schritte unsicher, mühsam und dunkel sind  
und Du nicht weißt, was noch kommen wird.  
Er bringt Licht auch auf dunkle Wege.

Das Wichtigste ist die Hoffnung, habt Ihr gesagt.  
Die Hoffnung, die von diesem Vertrauen lebt,  
dass wir auf unseren Wegen nicht alleine sind.  
Gott geht unsere Wege mit uns.

Das gilt auch in diesem Jahr,  
in dem so vieles anders ist,  
als wir es uns vorgestellt haben.

Amen.

### **Lied: O du fröhliche**

Jesus, Kind in der Krippe,  
du bist zu uns in die Welt gekommen,  
um uns Menschen, allen Menschen, ganz nahe zu sein.  
Du willst, dass es uns gut geht.  
Aber vielen geht es nicht gut.  
An sie wollen wir jetzt denken.

Wir denken an die Menschen, die arm sind,  
die Hunger haben,  
kein Dach über dem Kopf,  
die auf der Flucht sind oder in Lagern feststecken.  
Sende dein Licht zu ihnen,  
wie dein Sohn es in den dunklen Stall gebracht hat.

Wir denken an die Menschen, die traurig sind und Sorgen haben,  
die nicht weiter wissen,

die krank sind oder deren Angehörige krank sind.  
Wir denken an die Einsamen, die jetzt allein in ihrer Wohnung sitzen  
und keinen Besuch bekommen  
Lass du sie nicht allein und hilf uns, dass wir sie nicht allein lassen,  
auch wenn wir sie vielleicht nicht besuchen können.  
Schenke ihnen das Vertrauen der Maria, dass du an unserer Seite  
bist und an unserer Seite bleibst und unsere Wege zum Ziel führst.

Wir denken an die Menschen, die unter Krieg und Terror leiden.  
Frieden auf Erden haben die Engel gesungen.  
Hilf, dass Frieden einzieht in diese Welt  
und Menschen, auch wir alle, zum Frieden fähig werden.

Für diejenigen, die Macht und Einfluss haben,  
Politikerinnen und Politiker.  
bitten wir um Weisheit, Kraft und Ausdauer,  
gute Entscheidungen zu treffen und  
sich einzusetzen für gute Ziele  
und das Wohl aller Menschen.

Wir bitten dich um Mut, Vertrauen und Zuversicht für unsere Wege.  
Wir hoffen darauf, dass dein Licht und dein Weihnachtsfriede sich in  
unserer Welt ausbreiten.  
Amen.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden,  
unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

Eigentlich würden wir jetzt in der Kirche für Brot für die Welt sammeln, so wie wir es in jedem Weihnachtsgottesdienst in allen Kirchen tun.

In diesem Jahr kommen nur weniger Menschen in die Kirche. Es wird deshalb nur ein geringer Teil zusammen kommen, was in anderen Jahren gesammelt wurde, ankommen.  
Aber die Not ist nicht geringer geworden.

Wir können nicht mit dem Klingelbeutel zu Ihnen kommen.  
Aber Sie haben die Möglichkeit Brot für die Welt mit einer Spende zu unterstützen.  
Auf unserer Homepage finden Sie die Kontaktdaten.

Und nun gehet hin im Frieden des Herrn:  
Der Herr segne euch und behüte euch,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf euch  
und gebe euch und der Welt seinen Frieden.  
Amen.

**Wir hören noch einmal die Young voices mit „Away in a manger“**